

Ersteinstufige
nachmitt. mit Anwesenheit
der Frau- und Arbeiterkassen.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.60 Mk.
jährlich 4.80 Mk. im Voraus.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. mehr. Nachzahlg.

„Die Neue Welt“
(Anzeigenschein)
durch die Post nicht bezogen,
sonst monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Verlag Nr. 1047.
Erlanger-Verlag.
Weiskopf Verlag.

Sozialdemokratisches Organ

Anzeigenschein
belegt für die 6. Spalte
politisch oder deren Raum
30 Pfennig.
Für besondere Anzeigen
25 Pfennig.
Im reaktionären Sinne
kann die Rate 75 Pfennig sein.

Interate
Für die 6. Spalte können
müssen spätestens bis um
mittags halb 10 Uhr bei
Kapitän aufgegeben
sein.

Eingetragen in die
Postverzeichnisse.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weiskopf-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Schnaps-Boycott!

Die Proklamierung des Branntweinboycotts durch den Leipziger Parteitag hat in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung nicht Vergleichbares. Was ihn außer Vergleich mit jeder bisherigen Aktion des Proletariats stellt, ist neben der Urfache, die den letzten Anstoß zu seiner Verhängung gegeben hat, die besondere Art des Kampfmittels selbst und die Art seiner Anwendung.

Boycotts sind seit Jahrzehnten von den kämpfenden Arbeiterschaft angewendet worden, um bestimmte Forderungen durchzusetzen. Sie alle waren geistlich begrenzt. War die Forderung erfüllt oder erweislich das Mittel als wirkungslos, so wurde der Boycott aufgehoben, der Kauf der Ware, der Verkauf des Wirtschaftsgutes wieder gestattet. Der Branntweinboycott aber ist geistlich unbegrenzt. Er kann kein Ende haben, weil die Gründe, die zu seiner Proklamierung geführt haben, dauernde sind.

Zu dem Parteitagsbeschluss sind als Zwecke des Boycotts genannt:

1. Verweigerung der Branntweinsteuer als Maßregel gegen die Regierung;
 2. Verweigerung des Tributs an die Junker (Liebesgabe) als Schlag gegen diese grimmigsten Feinde jedes politischen und sozialen Fortschritts;
 3. Einschränkung des materiellen und geistigen Glends, das der Branntweinergewinn im Gefolge hat.
- Selbst wenn jeder Getrunkene des Junkertums aus dem Branntweinergewinn befreit, wenn ihm jeder Einfluss auf die Staatsgewalt entzogen würde; selbst wenn der Branntweinsteuer frei gemacht würde: eine Aufhebung des Branntweinboycotts wäre dennoch undenkbar, da sie den Vorschlag auf die geistlichen, wirtschaftlichen und moralischen Vorteile der Branntweinhalbfamkeit bedeuten würde.
- Bedingt so schon die Außergewöhnlichkeit dieses Boycottbeschlusses außerordentliche Maßregeln zu seiner Verwirklichung, so mehr noch die Folgen, die ein Winkeln für die Arbeiterbewegung, und insbesondere die Partei, haben müßte. Es wäre mehr als ein Misserfolg, es wäre eine schwere Niederlage, wenn es nicht gelänge, den Branntweinverbrauch um ein Bedeutendes zu vermindern. Aber es wird gelingen!

Die Gewissheit des Erfolges ist es, die den Gedanken dieses Boycotts so schnell in die Massen getragen, die eine so begeisterte Zustimmung hervorgerufen hat. Alle Beispiele sind hier in unser Land. Der Gegner ist ohnmächtig diesem Kampfmittel gegenüber. Zur Abschlagung ist er diesmal am bucs. Wir dürfen schlagend und Schlag auf Schlag nach herübersehen ohne Unterlaß, in steter Steigerung der Wucht und des Erfolges!

Der Beschluss des Parteitags hat in der gesamten Arbeiterpresse ein freudiges Echo gefunden, nicht zuletzt in der Gewerkschaftspresse. Es ist aber notwendig, daß auch die Gewerkschaften selbst den Boycott in bindender Form für ihre Mitglieder erklären. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Wege, es ist auch nicht der gewöhnliche. Die Situation verlangt rasches Handeln.

Auch die örtlichen Organisationen der Partei und der Gewerkschaften (Parteien) sollten ihrerseits durch Veranschaulichung von Beschlüssen und durch Aufklärung über die Alkoholhaken den Boycott wirksam eröffnen. In der Folge müssen besondere, fortgesetzte Erklärungen bei allen Gelegenheiten den Beschluß wieder und immer wieder in Erinnerung bringen. Es muß das oetorum censeo eine unermüdelte wiederholte Forderung, in jeder Versammlung sein! Die Arbeiterpresse, politische wie gewerkschaftliche, wird ihre Aufgabe zu erfüllen haben durch häufigen Abrudruck von Artikeln, die den volkswirtschaftlichen, gesundheitlichen, sittlichen und politischen Schaden des Alkohols, speziell des Branntweingewinnes, behandeln.

Doch aus dem Inzeratenteil der Arbeiterpresse, der Arbeiterpresse, jedes, aber auch jedes Inzerat zu vermindern hat, das den Branntwein anbietet oder anpreist, ist nur die logische Folge des Boycottbeschlusses.

Der Parteitagsbeschluss hat durch denjenigen, der bereits die Herausgabe allgemein ausfindigsten Blätter über die Wirkungen des Branntweins angeknüpft, die diese Blätter müssen den Gedanken des Boycotts in die Kreise tragen, in die unsere Presse noch nicht gedrungen ist. Er müssen die Wirklichkeit der Presse ergänzen, durch ihre Sprache, ihr Erscheinen schon das Gefühl des Bedrohens wachhalten. Andere Agitationsmittel, namentlich Plakate, wie sie von dem Arbeiter-Abteilungsbund vorbereitet werden, Zeitungsbilder und Tabellen usw., werden in gleicher Richtung dauernd wirken.

Eine weitere Forderung ist die Verbannung des Branntweins aus unsern Volks- und Gewerkschaftsschänken. Das hängt im Anfang eine Einbuße im Geschäftsergebnis mit sich, das kein Grund sein, von dieser Maßnahme abzusehen. Der Boycott wäre eine Komödie, wenn in unsern eigenen Räumen, über die wir allein verfügen, kein Junker und kein Kapitalist, der Branntweinqual weiterverbreiten würde. Weiter wird die Arbeiterkraft dahin streben müssen, daß auch aus den von ihr benutzten privaten Vergnügungs-

lokalen der Schnaps verschwindet. So gut das bei den Bier- und Badewaren-Boycotts möglich gewesen ist, ebenso gut wird es sich auch hier durchführen lassen. Freilich wollen die Werte leben und können ihre Lokale nicht umsonst hergeben. Die Frage der Entschädigung für die benutzten Lokale unter Ausschluss jedes Anzinsanspruchs und namentlich des Gewinners während der Beratungen wird dadurch brennend. Aber es ist möglich, nachdem hier schon der Essener Parteitag Richtlinien gegeben hat, hohe Zeit, daß ihre Lösung nicht länger hinausgeschoben wird.

Wie mit den Konsumvereinen? Hier werden die Meinungen auseinandergehen, ob sie durch Ausschluss der Spirituosen vom Verkauf deren Konsum nennenswert einschränken können. Jedenfalls aber wird es ihre Aufgabe sein, diesen Konsum nach Möglichkeit zu vermindern, indem sie jede Propaganda dafür vermeiden, keinerlei Vorteile dafür gewähren und die Aufführung über ihre Gefahr fördern. Es muß mit dem Überleben gebrochen werden, daß der Konsumverein einfach alle gewinnreichen Artikel zu möglichst günstigen Bedingungen zu liefern habe. So wenig er z. B. Schmalzliteratur führen mag, so wenig darf er sonstige Maßnahmen ergreifen, die auf eine Schwächung seiner Mitglieder hinauslaufen. Es ist kein Augen, sondern ein Schaden für die Mitglieder, wenn sie im Konsumverein für daselbe Geld mehr Branntwein erhalten als anderswo! Ferner sollte durch Beschaffung alkoholfreier Getränke, Förderung der Milchverwertung wie auch durch Vereinfachung von Postständen, die eine stete Quelle des Alkoholismus bilden, die politische Bekämpfung dieser Volkseise betrieben werden. Die Beschaffung guter Wohnungen, die Vereinfachung hergeleiteter Wittagsessen u. a., was ganz in den Bereich der Konsumvereinsarbeiten Aufgaben fällt, wird auch den Branntweinergewinn dauernd vermindern. Jedenfalls muß der ungesunde Zustand, das Konsumverbrechen des Alkoholismus (auch des Bierverbrauchs) noch fester und sich darauf etwas aufbauen, gründlich schwinden. Es ist die Aufgabe der Klassenbewußten Arbeiter und ihrer Frauen in den Vereinen, einer etwaigen Abneigung gegen geschäftsfreudige oder über-„neutraler“ Verwaltungen energisch entgegen zu wirken.

Muß noch gesagt werden, daß es sich hier beim Branntweinboycott nicht allein um den „Schnaps“, den Kartoffelalkohol, handelt, daß alle spirituellen Getränke dabei betroffen sind? Auch Cognac, Rum, Whisky, Arrak, die Wittern und sonstigen Liköre, fallen unter den Beschluß. Farbe, Preis, Etikette sind vertrieben: aber es sind alle Schnaps! Auch soweit sie nicht einfach aus Kartoffelspirit mit irgend einem Zusatz hergestellt sind, unterliegen sie alle der indirekten Steuer bezw. dem Zoll, die wir durch Boycott bekämpfen. Für sie alle gilt rechtlich, was der Parteitagsbeschluss über das Branntweinergewinn verurteilt: soziale und moralische Glend sagt. Und ganz gewiß kann es nicht der Wille des Parteitags gewesen sein, den am eren Parteigenossen eine Verpflanzung aufzuerlegen, die Verfeinerungen aber davon zu entbinden!

So werden die Organisationen der Arbeiterschaft und ihre Presse die Käufer und Kreier im Kampfe sein. Aber auch jeder einzelne muß ein Kämpfer werden! Nicht nur durch seine persönliche eigene Enthaltensamkeit: auch durch seine Einwirkung auf die anderen. Jetzt ist das Schnaps-trinken keine Sache des persönlichen Geschmacks mehr. Nachdem die höchste Instanz der Partei einmütig gesprochen hat, ist es festgesetzt als eine der Partei und das arbeitende Volk schädigende Handlung. Schon macht sich die moralische Wirkung des Beschlusses liberal bemerkbar. Auch politische Gegner treten für die Durchführung des Beschlusses, mit dem die Sozialdemokratie sich an die Spitze einer allgemeinen großen Kulturbewegung gestellt hat, einstehend ein. Schon jetzt zeigt sich die Wahrheit eines Worts, das ein scharfer Gegner unserer Partei gesprochen hat. In seiner Schrift: „Hamburg und der Alkohol (Hamburg, 1903) sagt Landrichter Dr. Popper: „Kein Zweifel, die Sozialdemokratie bewegt sich in einer Richtung, die zu immer stärkerer alkoholgenußverweigerung Bestimmung führt. ... Für das deutsche Bürgerum aber könnte es kaum einen schwereren Schlag geben, als wenn die Sozialdemokratie alkoholgenußverweigerung würde, bevor wir Bürger mit der Bekämpfung der Alkoholhaken Ernst gemacht und durchgedrungen sind. Nicht nur würde abhandeln der Sozialdemokratie ein Agitationsmittel von unvergleichlicher Wirksamkeit zu Gebote stehen, gleichwohl etwa in die Spitze einer allgemeinen großen Kulturbewegung gestellt, was das Bürgerum nicht vermocht oder nicht gewagt hätte; die Bekämpfung des Alkohols von der Sozialdemokratie. Kein schlimmer noch: Die Sozialdemokratie würde dann befreit vom Alkohol und seinen Interessen, einem Bürgerum gegenüber, das in der Abhängigkeit vom Alkohol verparnt und die Muttersee des Volkes an das Alkoholkapital zu erhalten suchte. Dann hätte die Sozialdemokratie zum erstenmal in unserem langwierigen Kampf die moralische Überlegenheit gewonnen. Und damit wäre unsere Niederlage befelegt.“

Die moralische Überlegenheit haben wir natürlich von Anfang an gehabt. Im übrigen aber ist dieser Ausbruch eines ernsten Mannes, der mit dem besten Auge des Gegners sieht, nichts hinzuzufügen.

Nun gilt es die Tat!

Der Freudentanz der Baalspriester.

Neben den Herkulanen Lustigmoder an Ferrer berichtet das Der ihrer Waffensblatt, die Germania, mit folgenden Worten:

Der Anarchist Ferrer hat bereits seine verdiente Strafe gefunden, und damit ist eins der größten Verbrechen an der Menschheit zum Teil geklärt worden. Glücklichweise hat sich die spanische Regierung durch die von der Partei ausgegangene Aktion nicht betreten lassen. In der ganzen Welt werden Protestkrummen gegen die Verurteilung und Hinrichtung des Anarchisten veranfaßt.

Als die Hinrichtung dieses Feindes der Kirche genügt nur „zum Teil“. Und wenn in Spanien weiter gemordet wird ohne Verhör und Gerichtsverhandlung, so wird die Germania sagen, so gehehe es „glücklichweise“. Und sie wird wieder über den „Protestkrummel“ der Freimaurer und Juden können, wenn verlangt wird, daß Feinde der Kirche gehört werden, bevor man sie standrechtlich erschießt.

Mit noch größerer Schamlosigkeit als das hauptstädtische Waffensblatt verurteilt die Zentrumsblätter der Provinz das heilige Recht der Inquisition. So schreibt ein führendes bayerisches Zentrumsblatt, das Regensburger Morgenblatt:

Ferrer wurde heute vormittag 9 Uhr erschossen. Von Rechts wegen! Nach seiner Verurteilung durch die ordentlichen Gerichte (nämlich des Strafgerichtes 2. Instanz) ist Ferrer durch eine Kugel getötet worden. Dagegen und geschick hat er dem Tot verdient, und in Wahrheit ist er ein viel größerer Verbrecher als ein Mörder, der etwa ein Dutzend Menschenleben an dem Gewissen hat. Denn er hat durch Wort und Tat Ungläubigen den Glauben an dem Degen zertrümmert, sie zu Revolution, Mord und Blünderung verleitet und ist bei mandem schuld, der deswegen das Schafot betreten mußte. Da hilft all der widerliche Protest unserer modernen Liberalen und Materialisten nichts gegen den „Justizamorb“. Von Rechts wegen hat dieser ruchlose tausendfache Mörder seine Verbrechen mit seinem Blute gebüßt.

Diese Sprache läßt wenigstens nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig. Die Aufführung ist schuld an der Revolution, also erlöste man die Ankläger. Man reize die Gebeine von Schiller und Goethe, von Ran und Fichte aus den Gräbern und werfe sie zugleich mit ihren fäulenden Werken in den Schmelzofen! Man einen Mörder, der täglich seinen Volkstanz betet, könnte das Regensburger Morgenblatt noch geistlich mitführen; tausendmal schlimmer als der fromme Verbrecher ist ihm aber der Keizer, der die Schuld an allen Verbrechen zu tragen hat. So rein sein Leben auch sonst sein mag, so sei er doch dem Hente verfallen! Man kennt diese wunderbare Logik trauer, vielleicht durch eine unnatürliche Entartung des Geschlechtsverkehrs gestörter Geirne — sie rieht nach verbranntem Menschenfleisch, und sie wird diesen Geruch bis ans Ende aller Tage nicht los werden!

Der Irwahn triumphiert! Mit hochgehobenen Händen tanzt die seltsame Priesterchaft der Liebe um den noch zudenden Leichnam. Die Keugeln glänzen, und die Wädden glühn. Bal hat Durst, Bal will trinken. . . ! Welch ein Schauspiel zu Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts!

Der Protestkrumm gegen die spanische Feindverurteilung Eine große Demonstration fand in Brüssel statt. Trotz des Regens hatte sich eine große Zahl eingefunden, so daß sich gegen 1/2 Uhr ein Zug von 3000 Personen in Bewegung setzte, der noch immer weiter anwuchs; die Polizei beschloß sich nach ihren Gebotenen der letzten Tage ruhig. Glücklichweise besitz hier ja nicht das Recht, das Tragen rot zu tragen, oder von Plakaten zu verbieten. Auf dem Boulevard mußte ein spanischer Adeninfader das Porträt Alfons entfernern.

Der Zug begab sich dann wieder zum Volkshaus, von dessen Balkon kurze Ansprachen gehalten wurden. Sußmann, als Sekretär der Internationalen, führte aus: Ferrer ist verurteilt für eine Tat, die er nie begangen hat; und wenn er sie begangen hätte, so hätte er sich den Dank aller Vorkändigen verdient. Formelhaft sprach als langjähriger persönlicher Freund und verordnete, daß seine Stellung auf dem rechten Flügel der Partei im Inneren zu erklären, daß die Partei im Inneren in einem reinen und edlen Sinn für nach dem Sonntag 12 Uhr ist eine große Protestversammlung geplant.

In Frankreich wird der Boycott der spanischen Waren und Schiffe vorbereitet. Wenn man bedenkt, wie entzündet die wirtschaftlich schwache Türkei durch den Boycott auf Befehlreich hat werden können, dann ist es zweifellos, daß beim Zusammenwirken der Arbeiter der wichtigsten Länder hier eine sühnbare Wirkung erzielt und so auch auf die Bourgeoisie, wenn sie in ihrem Allerheiligsten, ihrem Geldbeutel, getroffen wird, veranlaßt wird, auf die Regierung im Sinne der Menschlichkeit einzuwirken.

In England ist die öffentliche Meinung mächtig erregt. Es wird erwartet, daß der spanische König künftig so wenig wie sein künftiger Vater von England den englischen Boden werden betreten dürfen, obwohl seine Frau eine englische Prinzessin ist.

Brüssel, 14. Oktober. In Lüttich, Mons, Gent und Charleroi fanden Massenversammlungen gegen die Hinrichtung Ferrers statt.



Billiger Glas-Verkauf



Aus ersten deutschen Glasfabriken kommen von heute ab zum Verkauf.

Selten billig!

Zitronenpressen	8 Pf.
Zitronenpressen, doppelte	18 Pf.
Senftöpfe	15 Pf.
Teller, neue Muster	10 7 4 Pf.
Kleine doppelte Salzgefäße	4 Pf.
Wassergläser, kristallweiss	6 4 Pf.
Wassergläser, Kugel u. Stern	8 Pf.
Bierbecher, geacht	10 9 8 Pf.
Likörgläser	8 6 5 Pf.
Kronenseidel, enorm billig	20 Pf.
Bierbecher mit Goldrand	10 8 Pf.
Valeskabecher mit Goldrand u. Buchstaben	38 Pf.
Teebecher mit u. ohne Rand	15 10 9 Pf.
Weingläser „Mathilde“ u. „Figaro“	20 18 Pf.
Glas-Bowlen	6.50 3.25 2.95 95 Pf.
Steinseidel mit Deckel	1.95 1.45 95 Pf.
Bierservice, hohe Form	2.50 1.95 1.45 88 Pf.

Garnitur „Venus“ kristallweisses Glas beste amerikan. Imitation.

Kompotieren gross, rund	65 50 42 28 18 12 Pf.
Kompotieren eckig	60 42 28 18 12 Pf.

Venus-Fruchtschale mit vernickeltem Fuss 75 Pf.

Käseglocken „Venus“ 50 Pf.

Teller grosse	65 42 9 Pf.
Butterdosen	25 Pf.

Venus-Tafelaufsatz mit Schale hochelegant 1 18

Zuckerschalen „Venus“ 28 18 Pf.

Garnitur „Neptun“ hochfeine Glas-Garnitur, kristallweiss.

Teller „Neptun“	50 12 Pf.
Butterdosen „	28 Pf.
Käseglocken „	50 Pf.

Kompotieren	88 28 22 10 Pf.
Zuckerschalen auf Fuss	25 18 Pf.
Satz Salatieren 4 teilig	78 Pf.

Garnitur „Pasteur“ der Kristallerie St. Louis „Echt Kristall“.

Weissweinglas	55 Pf.	Likörglas	38 Pf.
Rotweinglas	50 Pf.	Bierbecher	50 Pf.
Portweinglas	45 Pf.	Sektglas	50 Pf.

Garnitur „Liberty“ der Kristallerie St. Louis „Echt Kristall“.

Rotweinglas	50 Pf.	Likörglas	38 Pf.
Weissweinglas	65 Pf.	Bierbecher	35 Pf.
Portweinglas	45 Pf.	Sektglas	45 Pf.

Selten billig!

Stern-Kompotieren	15 12 8 6 Pf.
Stern-Teller, kristallweiss	5 Pf.
Oliven-Kompotts	50 35 25 18 12 Pf.
Fruchtschalen, Weinlaub	18 15 Pf.
Wassersätze, Krüge mit 2 Gläsern	65 42 Pf.
Butterdosen mit Deckel	22 Pf.
Käseglocken, grosse Form	38 Pf.
Drehmenagen, 2-u. Steil.	88 22 Pf.
Sturzflaschen mit Glas	35 25 12 Pf.
Handleuchter	20 18 15 Pf.
Milchflaschen mit Skala	4 Pf.
Weinrömer auf Fuss	82 22 17 Pf.
Weingläser auf Fuss	18 15 12 9 Pf.
Wasserkrüge, hohe	88 68 42 38 Pf.
Fischgläser	48 38 28 18 Pf.
Fischständer	95 45 25 Pf.
Likörservice	1.95 1.45 95 90 Pf.

Grosse Posten Schleifglas - Teller, Kompotts, Butterdosen, Käseglocken enorm billig.

Lebende Papageien mit Bauer 75 Pf.



Fischständer mit Glas u. 2 lebenden Goldfischen 62 Pf.

Billige Lebensmittel-Preise.

Billige Lebensmittel-Preise.

Grosse Ulrichstrasse 54.

Achtung!

Kröllwitz.

Sonnabend den 16. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Zum Lindenhof“ in Cröllwitz

Öffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung:

Die Nachwahl zum Reichstage im Saalkreise.

Referent: Reichstags-Kandidat Fritz Kunert-Berlin.

Freie Diskussion.

Freie Diskussion.

Die Bewohner, Männer wie Frauen, werden erjucht, zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Der Einberufer.

SAALE-BRIKETS

sind die besten!

S.M.

In allen besseren Geschäften erhältlich!

Braten, Fische und Gemüse

geraten vorzüglich bei Verwendung von **Siegerin-** und **Mohre-**Margarine anstelle teurer Meiereibutter! Die Eriparmis ist bedeutend!

Verband der Tapezierer, Weissenfels.

Zu dem am Sonntag den 17. Oktober im Volkshause stattfindenden

I. Kränzchen

ladet höflichst ein Anfang 3 1/2 Uhr.

Der Gusschluß.

Merseburg. Geschäfts-Übernahme. Merseburg.

Mit heutigem Tage übernehme ich die von Herrn Otto Elbe, Neumarkt 64,

seit langen Jahren innegehabte

Bäckerei-Konditorei.

Das in so reichem Masse meinem Vorgänger zuteil gewordene Wohlwollen bitte auch auf mich zu übertragen, da ich nur laudbare, schmackhafte Ware liefern werde.

Mit Hochachtung Paul Kammler.

Zur Reichstags-Wahl.

Saalkreis-Karten Preis 20 Pfg.

Winke für die Reichstagswahlen Preis 10 Pfg.

An den Einzelnen, auf den es nicht ankommt

Preis 10 Pfg.

Zu beziehen durch

Die Volksbuchhandlung, Datz 42/43.

Brauner Teckelhund,

auf den Namen Racker hörend, entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben Wittenerstr. 10 oder Gr. Steinstr. 19.

Achtung Merseburg!

Seite Gemindert: Schlauchfest.

H. Kehler, Sand 22.

Briefbogen u. Kuperts,

Volksbuchhandlung.

Standsamliche Nachrichten.

Galle-Süd, Steinweg 14. Ost.

Angesboten: Kaufmann Osterburg und Anna Rogel. (Eutin) und Wolffr. 18 Maurer Wohlfahrt u. Elise Klab. (Erdmann). Arbeiter Pieper u. Emma Grog. (Burg). Bergmann Weber und Bertha Kurth. (Erdmann).

Geschäftigungen: Geschäftsf. Deumer u. Marie Beilke. (Gallensackerstr. 19 u. Anhalterstr. 9). Gärtner Grüner u. Marie Treubing. (Gr. Ulrichstr. 25 und Gr. Steinstr. 69). Kaufmann Höder und Martha Peter. (Weipzig und Mittelstr. 9). Kaufm. Schöpsner und Marie Gohs. (Berlin und Marienstr. 10).

Wohnten: Arbeiter Berger S. (Mansfelderstr. 47). Arbeiter Pieper T. (Kinn). Arbeiter Schüller T. (Fischerstr. 6). Kapuziner Ros. S. (Guths. Berberstr. 7). Bäcker Damrau S. (Karlstr. 5). Buchhändler Schermann Kocher (Bernhardstr. 47).

Wohnten: Dachbedermeister Kochstr. Ehefrau geb. Ruppe aus Oberberglände a. D. 20 Kinn. Arbeiters Stubinski S. aus Groppein 3 J. (Kinn). Postboten Pöhlert L. 3 Mon. (Meißenburgerstr. 6). Eisenbahnweilfr. a. D. Eberhardt 78 J. (Domianstr. 43). Witwe Woldemar Berner geb. Andram 68 J. (Krummstr. 154). Ingenieur Ruder S. 1 Jahr (Bertramstr. 20). Stadtrat a. D. Schulze 64 J. (Hölbergweg 26).

Galle-Nord (Gr. Brunnenstr. 24), 13. Oktober.

Angesboten: Arbeiter Trautmann und Martha Hense (Klausbergstr. 5). Millionär Stauber und Charlotte Dejer (Reifstr. 88). Zimmermann Kalchold und Anna Weber (Weinberg 2).

Geschäftigungen: Buchhändler Janssner und Emilie Lang (Krausenberglände a. D. 20 Kinn). Maurer Geber und Helene Jora (Erdmannstr. 7 und Götterstr. 21). Gärtner Gulch und Luise Rätzer (Burgstr. 22 und Döberstr.). **Wohnten:** Postboten Jäger S. (Fischerstr. 15). Arbeiter Rosch S. (Albrechtstr. 24). Schlosser Wagner S. (Burgstr. 33). **Wohnten:** Lehrer u. Organist a. D. Kästner, 68 J. (Gr. Gohls. str. 40).

Woh einmütigen, zur Arbeit aufstrebenden Volkswort des Genossen Albrecht wurde die imposante, von prächtiger Kampfstimmung durchlöcherter Versammlung geschlossen. Die Protokollierer des Saales, die ja nur zu einem Teil anwesend sein konnten, haben bewiesen, daß sie entschlossen sind, das rote Freiheitsbanner über Halle und den Saalkreis aufzurichten. Sie werden die Wankfüße so zu führen wissen, daß die Brüder draußen im Lande mit ihnen zureichen sein können. Und nun auf in den frisch-fröhlichen Wabelfeldzug auf zur Arbeit, dem Erfolg entgegen!

Die erste allgemeine Flugblattverbreitung
in Halle und dem gesamten Saalkreis findet am Sonntag, den 17. Oktober, statt. Die Genossen, welche die Stadt mit Flugblättern belegen, haben sich früh 1/8 Uhr pünktlich in folgenden Bezirkslokale einzufinden: (1.) Restaurant Drei Könige, St. Marienstraße 7. (2.) Restaurant Ritter, St. Ulrichstraße 37. (3.) Restaurant Goldene Kette, Alter Markt. (4.) Restaurant Gasse, Mansfelderstraße 11. (5a.) Restaurant Hofe, Galobstraße 23. (5b.) Restaurant Konsumhalle, Weinstraße 18. (6.) Restaurant Bauer, Wölbergerweg. (7.) Restaurant Zielemann, Weberanstraße. (8.) Restaurant Angermeyer, Wertheburgerstraße 54. (9.) Restaurant Biol, Eisenstraße 21. (10.) Restaurant Schramm, Delitzscherstraße 19. (11.) Restaurant Nord, Leisingstraße 36. (12.) Restaurant Knauth, Martinsberg 6. (13.) Restaurant Genzel, Unterberg 12. (14.) Restaurant Moritzburg, Haag 51. (15.) Restaurant Hoff, Weichstraße 1. (16.) Restaurant Emmer, Eichendorffstraße 19. (17.) Volkspark, Buegstraße. (18.) Restaurant Versteine, Gaischstraße. (19.) Restaurant Lindenhof, Bröllwitz. Die Genossen von Halle, welche Landrouten mit zu belegen haben, wollen sich entsprechend früher in ihren Lokalen einfinden. Wir glauben nicht nötig zu haben, die Genossen auf die Wichtigkeit der Flugblattverbreitung aufmerksam machen zu müssen. Die Genossen auf dem Lande, welche die Flugblätter in ihren Ortschaften selbst verbreiten, wollen zur Kenntnis nehmen, daß die Blätter in den dazu bestimmten Lokalen zur Abholung bereit liegen.
Der Parteizentral.

- 3. Parteisekretär Paul Scherban, Moritzstr. 8** • 886 Stimmen
10. Kandidat Johannes David, Geißstr. 1 • 886
11. Buchbindermeister Friedrich Müller, Leipzigerstraße 29 • 886
12. Bäckermeister Otto Gämter, Benferstr. 11 • 886
13. Wagenfabrikant Ludwig Kuhn, Benferstr. 9/10 • 886
14. Paintendünker Paul Möbius, Mauertstr. 15 • 886
15. Arbeiter Eduard Driebe, St. Ulrichstr. 51 • 886
Von den

Arbeiterneuern
sind zwei Wahlberechtigten eingereicht worden. Abgegeben sind 77 400 gültige und 6800 ungültige Stimmen. Es sind von den gültigen Stimmen entfallen:
auf Liste I 9790 Stimmen
auf Liste II 67820

Die Verteilungszahl ist 5160. Demnach sind folgende Herren gewählt:

- a) von Liste I:**
1. Schriftföher Hermann Jundt, Wegenerstr. 5 mit 717 Stimmen
2. Sattler Oswald Schönmöller, Wegenerstr. 94 " 666
3. Tischler Wilhelm Aug, Hofstr. 15 mit 4509 Stimmen
4. Raler Jakob Arnold, Weichstr. 10 " 4509
5. Bauarbeiter Theodor Stamm, Eichendorffstraße 23 " 4508
6. Tischler Paul Döring, Hochstraße 19 " 4508
7. Marktbesitzer Louis Emmer, Benferstr. 37 " 4508
8. Marktbesitzer Friedrich Ferdinand, Wertheburgerstraße 110 " 4508
9. Schneider Ernst Fleischhauer, Ritterstr. 12 " 4508
10. Maurer Paul Hanke, Lindwigerstr. 13 " 4508
11. Steinbeher Otto Koch, Delowierstr. 14 " 4508
12. Bauarbeiter Max Morze, Köhlerstr. 1 " 4508
13. Bauarbeiter Wihl Müller, Nowakoweg 37 " 4508
14. Schmied Wilhelm Schenke, Benferstr. 35 " 4508
15. Schlosser Karl Bernude, Schmetzstr. 13 " 4508

Reichwerden gegen die Notwendigkeit der Wahl sind binnen einer Aussichtsfrist von einem Monat nach der Wahl bei dem Gewerbeamt oder bei dem Bezirksauschusse in Merseburg anzubringen.

Das Resultat der Arbeiterneuern ist ein Beweis für die Disziplin der freigeordneten Arbeiter. Während bei den beiden Gewählten der „nationalen“ Arbeiter die Stimmenzahl um nicht weniger als 51 differiert, besteht bei den gewählten 13 Genossen zwischen dem ersten und letzten nur ein Unterschied in der Stimmenzahl von eins. Die „nationalen“ Arbeiter sollten einsehen lernen, daß solche Gleichheit nur eine gute Sache erzielen kann!

Arbeiter sollen sich nicht „breit machen“!

Einer der hier existierenden Kommunal-Bereine, und zwar der von Halle-St. ist am Mittwoch abend im Öffentlichen Gesellschaftssaale eine Versammlung ab. Aus ihr wird eine so wunderbare Wüte freimüthiger Arbeiterfreundschaft berichtet, daß wir uns verpflichtet halten, sie zur Kenntnis unserer Leser zu bringen. Unter Vorsitzendem wird das lakonisch ausgeführt: Rastig wird auch das „Breitmachen“ der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen auf dem Bürgersteig in vorgebacher (Delitzscher-) Straße zur Abendzeit.

Und das mag es nun, in seinen Reden zur Reichstagswahl sich arbeiterfreundlich zu nennen! Schön und gut ist es, wenn die Arbeiter sich bei ruhigem, staubigem, widrigem Wert Körper und Kleider beschämen, wenn sie ihre Rungen voll schädliche und üble Dünste pumpen, denn das geschieht zur Wehrung

des heiligen Profits. Wehe aber, wenn diese Arbeiter sich nun gar erlauben, zur Abendzeit frische Luft zu schöpfen, und wenn sie dazu nicht ein Galatzein anlegen, um nicht bei dem die Straße passierenden Spießbürger Anstoß zu erregen. Dann werden sie lästig, dann „machen sie sich breit“, diese — äh — Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen, die zwar als Steuerzahler zur Erhaltung der Straßen mit beitragen, sie aber nicht etwa denjenigen büßen! — Welche edle Seele sich zu dieser arbeiterfreundlichen Wehrung aufschwingen, wird nicht geschlechtlos nicht, daß etwa die Wühlführer dieses launenhaft freimüthigen „Arbeiterfreunds“ irgendein Bierpöbel erregt hätten. Man ist also mit dieser Verhöhnung und Mißachtung ehrlicher Arbeiter und Arbeiterinnen sojagen offiziell einverstanden! — Festhalten wollen wir, daß die liberalen Blätter diese liebevolle Heuchler eines ihrer Parteifreunde schamlos weg unterschlagen. Sie fühlen also, wie außerordentlich „human“ darin den Arbeitern entgegen getreten wird! — Und diese heitere Sippschaft erdreiste sich, in den Wählerveranstaltungen von ihrer „Arbeiterfreundschaft“ zu reden!

Monatsbericht des Arbeiterssekretariats.

Das Arbeiterssekretariat Halle a. S. wurde im Monat September von 611 Personen in Anspruch genommen. Davon wurden 13 Besucher in ein und derselben Sache wiederholt vor. Auskünfte wurden 620 erteilt, davon auf schriftlichem Wege 55. Sonstige Geschäftsgänge wurden 60 angefertigt, und zwar: Arbeiterversicherung: 30, Arbeits- und Dienstvertrag 11, Bürgerliches Recht 18, Strafrecht 4, Staats- und Gemeindeangelegenheiten 28, sonstige Sachen 5. Von den vorgebrachten Klagen betrafen 3 Arbeiterversicherung, 25 Strafrecht, 64 Kranfenerkrankung, 45 Anwartschaftswesen 1, Invalidenversicherung 40, Arbeits- und Dienstvertrag: 4, Mündigung und Lohnforderungen 49, Lehrlingswesen 10, Gewerbeverhältnisse 47, Bezeugnisse und Legitimationspapiere 6, Sonstiges 4. Bürgerliches Recht 27, Mietrecht 38, Schadenersatz und Haftpflicht 15, Forderung 4, Zivilprozeduren 2, Sonstiges 11. Gemeinde- und Staatsangelegenheiten: Steuererlagen 44, Staatsangehörigkeit, Bürgerrecht 17, Armenangelegenheiten 14, Fürsorgeerziehung 4, Schul- und Kirchenangelegenheiten 1, Militärerlagen 6, Sonstiges 8. Strafrecht: 45. Verzeihen- und Veramlungsertrag: 4. Privatversicherung: 10. Handels- und Gewerbeangelegenheiten: 6. Diverfes: 6.

Nach Stand oder Beruf geordnet verteilen sich die Parteien wie folgt: Arbeiter 493, Ehefrauen 39, Diensthöten 84 (männliche 12, weibliche 22), Wilmen 15, Arbeiterinnen, selbständige Gewerbetreibende je 11, Lehrlinge, Lagerhalter je 3, Bekleidungs-Handwerker je 1.

Organisiert waren von den Besuchern 444, die sich auf die einzelnen Verbände folgendermaßen verteilen: Barbieri 1, Bäcker und Konditoren 2, Bauarbeiter 26, Bergarbeiter 26, Bildhauer 1, Böckler 3, Brauereiarbeiter 7, Buchbinder 2, Buchdrucker 11, Buchbindereischaffner 2, Dachbeder 2, Federnarbeiter 46, Geschäftsbuchhändler 1, Gemeindefreier 3, Glaser 2, Handlungsbuchhändler 1, Holzarbeiter 25, Kupfermeister 4, Kürschner 1, Lagerhalter 3, Reparaturarbeiter 1, Photographen und Steinbruder 3, Maler 14, Maschinenisten und Deiser 4, Maurer 3, Metallarbeiter 109, Müller 1, Porzellanarbeiter 3, Sattler 2, Schneider 10, Schneider 5, Schuhmacher 3, Steinarbeiter 1, Steinmetze 6, Stuhlflechter 1, Tabakarbeiter 1, Transportarbeiter 40, Tapezierer 3, Tischler 2, Zimmerer 12.

Ihren Wohnsitz hatten in Halle nebst eingemeindeten Vororten 437, Ammendorf 6, Amstorf 3, Artern 2, Hilsleben, Annaburg, Allenstein, Ahlendorf, Ahlendorf je 1, Bismarck, Bismarck,

Das amtliche Wahlergebnis der Gewerbeamtswahl
ist gestern veröffentlicht worden. Es lautet:
Bei der am 6. Oktober 1909 stattgefundenen Ergänzungswahl der Weisiger zum Gewerbeamt sind von den
Arbeitgebern,
die nur eine gültige Wahlberechtigtenliste eingereicht hatten, 5355 gültige und 15 ungültige Stimmen abgegeben worden. Es sind gewählt die Herren:
1. Tischlermeister Robert Bredler, Bismarckstr. 8 mit 361 Stimmen
2. Schuhmachermeister Karl Meißner, Franzenstr. 13 " 361
3. Schuhmachermeister Bernhard Adorf, Geißstraße 33 " 360
4. Schloßmeister Louis Andrae, Dachritzstr. 10 " 358
5. Schneidermeister Karl Vennig, Haag 8 " 356
6. Schmiedemeister Wihl Krah, Benferstr. 38 " 356
7. Malermeister Otto Wölhoff, Streiberstr. 41 " 356
8. Hotelbesitzer Wihl Stinzel, Leipzigerstr. 57 " 356



Nachgeahmt wurden vielfach unsere so aber immer noch vorbildlich sehr beliebten Preislagen,

bleiben die darin von uns gebotenen erstklassigen Qualitäten

„Modernste Passformen, solideste Ausführung, bestes Material.“

5 90

Damen-Schnürstiefel
fein Boxleder, elegante Form, oder fein Chromleder mit Lackkappen.

Herren-Zug- u. Schnürstiefel
bewährte Strapazierstiefel

Ganz besondere Vorteile bieten wir in unserer enormen Auswahl sorgfältigst gearbeiteter:

Winter-Schuhwaren

zu überraschend billigen Preisen.

7 50

Herren-Schnürstiefel
mit und ohne Lackkappen, moderne breite und schlanke Formen.

Damen-Schnürstiefel
Derbyschnitt, mit Lackkappen, amerik. Absatz oder echt Boxcall, beliebte Marke.

8 50

Damen-Schnürstiefel
echt Chevreau, moderne breite Form, amerik. Absatz.

Herren-Zugstiefel
gewalkt — Ia Boxleder, eleg. Uniformstiefel

Original-Goodyear-Welt 12 50 Damen- u. Herren-Stiefel
vornehmste Promenaden- und Gesellschaftstiefel schwarz und braun — mit und ohne Lackkappen — hochmoderne Formen

Condor-Patent
Schnürstiefel ohne zu schnüren

in den Preislagen von **10 50 13 50 16 50**
von wunderbarer Bequemlichkeit, der neueste Schlag!

10 50

Damen-Schnürstiefel
Ia Boxcall — das Beste in der Haltbarkeit.

Damen- und Herren-Schnürstiefel
echt Chevreau, mit und ohne Lackkappen, moderne Ausstattung.

Conrad Tack & Cie.

Filiale Halle: Schmeerstraße 1
Fernsprecher Nr. 240.

Naumburg.

Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter.

Donnerstag den 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.
im „Schwarzen Adler“

Oeffentliche Versammlung

Tagesordnung:
1. Berichterstattung von der Bauarbeiter-Schaukonferenz in Magdeburg. 2. Diskussion.
Das Erheben sämtlicher auf Bauten beschäftigter Arbeiter ist notwendig.

Theissen. Sozialdemokrat. Verein.

Sonntagabend den 16. Oktober, abds. 8 Uhr:

Versammlung

der weiblichen Mitglieder.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Genossen Weikert-Beig: Die Ungarigen und die Gatten. 2. Wahl einer Austrägerin für die Gleichheit. 3. Verschiedenes.
Alle Genossinnen, sowie auch die Genossen sollen kommen.
Die Vertrauensperson.

G. Pauly,
Thüringerstr. 16. — Telefon 2058.
Briketts, Grude-Kok, Anthrazit-u. Steinkohlen, Gaskok u. Zentralheizungskok.
Briketts ab Lager 58 Fig. — Sandwagen zur Verfügung.

Ausserordentlich preiswertes Angebot in

Gardinen

Durchweg nur erprobte gute, streng solide Qualitäten, in weiss und creme

vom Stück	30	38	50	60	65	75	Pf.
Meter	1 75	2 25	3 00	3 50	4 25	5 75	

Abgepasste Fenster 2 Shawls

Spachtel-Vitragen und Kanten in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Alex Michel,

Halle a. S., Kleinschmieden, Ecke Markt.
Mitglied des Rabatt Spar-Vereins zu Halle a. S.

Neuer Arbeiter-Bildungs-Verein für Diekau und Umgegend.

Sonntag den 17. Oktober im Gekhof zu Ganena

Theater u. Kränzchen.

Sur Aufführung gelangt:
Der Rabenwirt von Erval Rebe und Veronika Schruppel vor Gericht von Reinhold v. C. n. e. w. i. g.
Tanz. Darauf: Tanz.

Hierzu ladet ein Der Obgr.

Geschäfts-Gröfning.

Einen geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur gefälligen Kenntniss, das ich hier, **Barfüsserstr. 2** (an der großen Steinstraße), morgen **Sonntag den 16. Oktober** ein

Bürgerliches Speisehaus

eröffne. Es ist mein festes Prinzip, nur prima schmackhafte, reichhaltige warme Speisen sowie Hamburger kaltes Buffet zu billigen Preisen zu unterbreiten.
Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
Hochachtungsvoll
Frau Anna Wagner.

Robblich, la Bare, H. Fleißh.
u. Backwaren, tägl. frischen Gauerbraten
R. Pflanzmann, empfiehlt

Beig, Bücklinge,
frische Pommes, Stifte 1.20 Pf.
empfehlen
Carl Otto, — 4. —

Keutzschen

Sonntag d. 17. Oktober:
Gesangs-Konzert
ausgeführt vom
Arbeiter-Gesangverein Hohenmölsen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Wenzel, Gastwirt.

Gasthof Nissma.

Sonntag d. 17. Oktober:
Kleinschmaus mit Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Emil Jähnig.

Gute Quelle, Beig.

Sonntag Gesellschafts-Kränzchen.

Merseburg.

Restaurant zum Holand.
Zub: Fr. Schilke.
Sonntagabend, Sonntag: Kleines
Preis-Regeln.
5 Angeln 80 Pf. Neue Angela.
Montag Samstag u. Preisverteilung.
25 Preise. — 1. Preis 20 Mrk.

Achtung, Zeitz.

Prima Mastfleisch
sowie alles andere empfiehlt
Otto Kehr, Marktstr. 36.

Albrechtstr. 49.
Max Jungblut, nahe der Gießerei.

Vorteilhafte Bezugsquelle für in- und ausländische
Weine
in Flaschen, Bütteln u. Demijohns.
Gebr. Luckau,
Bernhardstr. 2.

Phlegen
Schlachtfest
Karl Schade, Strau-
fenstr. 15.

MERCEDES - STIEFEL sind in Schick und Qualität allen anderen weit überlegen ::

MERCEDES

(Rhodus)

12⁵⁰ 12⁵⁰



der Triumph der deutschen Industrie

Goldene Medaille Wien 1908 = Höchste Auszeichnung

Mercedes Schuhgesellschaft m. b. H.
(Rhodus)
Halle a. S., Leipzigerstrasse 103.

Kreitenmeyer's Zahnpraxis,

Leipzigerstr. 8 (vis-a-vis der Ulrichstraße).

Atolier für modernen Zahn-Ersatz

mit und ohne Entfernung der Wurzeln.

Schmerzloses Zahnziehen.

Sanktvolle Pfänderungen etc.

Schönste Behandlung. Mässige Preise. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Über mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungs-schreiben im Atelier aus.

Empfehle in großer Auswähl zu sehr soliden Preisen:
Extra starke, prima frisch geschossene Hasen, schöne Mittelhasen, frische Kaninchen, Rotwild, Rehwild, zerlegt in Stücken, frisches Hirschschwein, Rehrain, prima frisch geschlachtete fetter Gänse, Enten, Hühner, Fasanen und Leuben, fetter Fasanen-hühner und Gemen besonders preiswert, Rehrain u. w.
Bild- und Gesichtsb-handlung.

E. Riemer jun.,
nur Förstlerstr. 101 und Postmarkt.
— Telefon 3484. —
Nicht mehr wie früher Alter Markt 18.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die Volkshandlung.

Merseburg.

Sonntag d. 17. Oktober von nachm. 3 Uhr an in der „Kaiser-Wilhelmshalle“

grosser Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein
I. Merseburger Bandonion-Klub.

Arbeitsmarkt

Jüng. Barbiergeschillen sucht
Schneidewind, Hörst. 17.

Gelucht sofort an jedem Orte
Zeute, auch Frauen in Berlin, auch Weibschneid-
art. über. Jun. Beruf für jedermann.
Aust. bill. sofort. a. jederm. 107.
Gezm. Wolf, Goldau G., Nordstr. 30.

Geübte Weissnäherinnen für Herrenwäsche

finden per sofort lohnende und dauernde Beschäftigung bei
H. C. Weddy-Pönicke.
Zu melden Kl. Sandberg 22.

Modellierbogen.

Boppellu - Luftschiff,
Gedr. Wright, Flugmaschine,
Panzerautomobil mit Schnellfeuerkanone
zur Verleihung von Luftschiffen,
Das Modellieren - Haus,
Häusel und Bretzel
Knipferhäuschen,
Struppen, Deckungen,
Leitende Schiffe,
Lampenschirme, Dresdenbilder,
Christbaum - Verzierung,
Leuchtbogen,
Schreiber's Theater-Decorations
in allem stets großes Lager.
Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.

Kartoffeln

zum Winterbedarf empfiehlt
billigst
Paul Otto, Niemeyerstr. 4.
Fernruf 3329.

Tischerschule Blankenburg

a. Harz.
Ausbildung als Werkmeister und Zeichner.
Unentgeltl. Stellenbermittlung. Programm frei.
Dir. Reinerting.

Große Hasen

frische
Hofschnecken und Reuten, frisches
Gänsefleisch, wilde Kaninchen, Hasen,
sowie empfiehlt
Friedrich Beig,
Geiststr. 65.

Kartoffeln

echte Thüringer, zum Winterbedarf
empfiehlt frei Haus
Alb. Streuber, Thomasiusstr. 36.

Gr. Hasen u. Kaninchen bei täglich
frischer
Lieferung empfiehlt
Walter Raue, Jakobstr. 15.

Kursbücher

für Winter 1909.

Storms grosses, fürs Reich 80 Pf.
Storms Mittel-u. Weib- 50 Pf.
Storms Mittel-u. Nord- 50 Pf.
Königs Mittel-u. Nord- 50 Pf.
Blitz-Farplan, enthält
Sämtlich. Eicht. Staatsbahnen,
Thüringen, Harz, Niedersächse.
Nordböhmern 25 Pf.
Zu beziehen durch die
Volkshandlung,
Halle a. S., Harz 42/43.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 242

Halle a. S., Sonnabend den 16. Oktober 1909

20. Jahrg.

Aus den Nachbarkreisen.

Aus dem Mansfelder Streikrevier.

Der Streik ist vorläufig auf derselben Höhe geblieben wie gestern. Die Zeitungen liegen wie bisher und Herr Bogelgang wartet wie immer, vor Verführung. Den Bergleuten ist das Schachbrot verweigert, selbst Herr Amtsvorsteher Büthenbogen entläßt die Kinder, deren Väter sich im Streik befinden. Die Knappschaftsämter verweigern die Ausstellung eines Kurzeines, doch der Verband löst auch für die Kranken. Die Herren bleiben eben auf alles Geheiß und auf alle Menschlichkeit, selbst Verträge stoßen in daselbe Meer. Obersteiger Schimpf ließ Bergleuten, die wieder anfahren wollten, die Streikarten holen, und diese mußten sie vor seinen Augen zerreißen. Die Leute werden ebenmäßig Gnade von dem Herren finden, die noch andere zehn Mann, die sich wieder zur Arbeit meloeten, aber abgewiesen worden sind. Hier ist nur festes Zusammenhalten am Platze, was auch die große Masse befreit. Schon vor dem Streik bestrafte Obersteiger Schimpf auf Jüdelhagen einen Familienwegen wegen Nichtausführung eines Befehls mit 3 M. und dem noch mal mit 250 M., weil er angeblich einen Zeiger ausgeschickt habe.

Auch die Gendarmen treten auf, wie es jedenfalls nicht in ihrem Reglement steht. Etliche ärgern sich, daß die Bergleute schon früh 5 Uhr pazieren gehen, allerdings mit Laternen, aber die losen Webersarten können sich die betreffenden Herren sparen. Gendarm Santowski wollte sogar den Golvort H. Kommandanten, in sein Haus zu gehen, als er etwas Unschönes wollte. Alles vereintigt sich eben, um die Knappen niederzuringen. Aber der Mensch ist in dem Bergmann erwaucht und er hält stand abgesehen von den wenigen Wankelmütigen.

Daß auch den Bergleuten nach der Eisbiter Gegend nicht getaunt wird, beweisen verschiedene Maßnahmen. Es werden Quartiere für die Gendarmen auf dem Höhenhaushof vorbereitet, Katakten sind hingebracht, während andere Schächte dies schon haben. Die Stimmung in den unteren Revieren ist ebenfalls sehr gut. Alles wartet auf den Auf der Streikleitung. Am Mittwoch fanden Frauenveranstaltungen in Angsdorf, Großhörn, Klostermannsdorf und Hettfeld statt, die außerordentlich gut besucht waren. In manche Frauen gaben ihren Männern ein gutes Beispiel, die Not und Leuerung ist ein guter Agitator. Man entrißt sich sehr in Bergmannstreifen über die Migenberichte der Zeitungen und manche Frau ist es, die auf Abweilung dringt. Auch Spittel machen sich am Revier breit, suchen in Bergschächten Veranlassungen zu kommen und geben sich als Reichertatter irgend einer Artung aus. Diesen Kundschäften, die doch von interessierter Seite gefandt werden, dürfte es beim Erwidern doch nicht ganz sanft ergehen. Es gibt zwar nichts zu verheimlichen, aber unehrliche Gaité haben nichts da zu suchen. Die Kameraden wollen ruhig die Maßnahmen der Streikleitung abwarten. Einigkeit ist wie stets die Hauptsache, und die ist ersichtlichweise bei den Streikenden vorhanden.

Das Feuerchen, das der jegliche Beherrscher der alten Grafenschaft Mansfeld, Herr Bergat Dr. Bogelgang, in seinem Uebermut angezündet hat, brennt so wunderbar weiter, daß sich Herr Dr. Bogelgang wie auch seine Hintermänner daran nicht nur die Fingerringel, sondern die ganzen Hände verkrennen dürfen. Der Streik ist ein spontaner Ausbruch des langangekammelten Unwillens dieser geschickten Arbeiterkraft gegen die Willkürherrschaft einer übermächtigen Sippschaft und erst Herr Bogelgang hat es verstanden, in seiner kurzen Regierungsjahre von einem Jahre, das fast zum Ueberlaufen zu bringen. Welche Demonstration der Streik noch annehmen wird, hängt ganz von dem Verhalten des Herrn Dr. Bogelgang und seiner Mitsprachgeber ab. Wenn der Streik bis jetzt noch nicht das ganze Revier erfaßt hat, so vorläufig nur auf sechs Gruben erstreckt, so nur deshalb, weil die Streikleitung eine weitere Ausdehnung verhindert hat, da diese annahm, daß ein einziger Mann, der ein großes Verantwortlichkeitsgefühl besitzt, zur Erweiterung seiner Machtbefugnisse einen so immensen volkswirtschaftlichen Schaden nicht anrichten würde. Es scheint jedoch, als ob die Streikleitung sich getäuscht hätte und Herr Dr. Bogelgang tatsächlich gemittelt ist, ehe er seinen Berg-

Schichtenplan das gesetzlich garantierte Koalitionsrecht gestatten will, einen Kampf anzunimmt, der die Generalkraft Millionen kosten und das ganze Land ungeheuer schädigen wird; denn alle bisherigen Verträge zur Einigung sind fehlerlos. Alle Juristen haben versagt: Das Oberbergamt, der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Oberbergmeister Dietrich von Leipzig und auch der preussische Handelsminister, Herr v. Sadow. Herr Dietrich, dem Genosse Schale die Weiden der Mansfelder Knappen vortrug, meinte, daß er sich nicht in die Streitigkeiten der Verwaltung hineinmischen dürfte und als Schale ihm sagte, daß Häuser unter 3 Mark verbleiben hätten, die Bergmannsfrauen in Bergmahlungen erklärten, daß sie die Hagen leiden müßten, erwiderte der Minister dem freien Stadt Leipzig, daß man bei einem Lohn von 3 Mark doch nicht hungern brauchte. Herr Dietrich, der alljährlich Tausende an Leuten aus der Generalkraft und dem Schweiß dieser armen Bergleute einsinkt, hält einen Lohn von 3 Mark ausreichend für einen Bergmann und dieser Mann nennt sich liberal!

Der preussische Handelsminister, den die Streikleitung telegraphisch um Vermittlung angegangen ist, hat telegraphisch erwidert, daß bei den prinzipiellen Meinungsverschiedenheiten der Parteien er es ablehnen müßte, sich in den Streit zu mischen. „Prinzipielle Meinungsverschiedenheiten“ nennt es der Minister, wenn Arbeiter von ihm fordern, er möge sie in Ausübung ihrer gesetzlichen Staatsbürgerrechte schützen! Mehr kann man von einem Minister im Reichshaus! Wrennen billigerweise auch nicht verlangen, aber Herr Sadow wird mit dieser Antwort den Weg zu den Herren der Bergarbeiter nicht finden, den sein Vorgänger ebenfalls begehrt gelassen hat. Die Antwort hat jeden Kenner der Verhältnisse nicht überlistet, doch hat sie von neuem die Wichtigkeit der Worte des ehemaligen Staatssekretärs Dr. Böttcher an die Großindustriellen: „Meine Herren! Wir arbeiten ja nur für Sie!“ bekräftigt. Der Kommissar kann doch nicht gegen den Chef entscheiden und ein preussischer Handelsminister nicht gegen einen Generalkraft einer so bedeutenden Gesellschaft, wie es die Mansfelder ist.

Es ist die Situation des Streiks unverständlich, die Zahl der Ausführenden die gleiche, am Mittwoch und Donnerstag haben sich auf den Streikbureau 3800 Mann gemeldet, während die Wertepressen nur von 2670 berichtet, in der Wächtig, die Öffentlichkeit zu täuschen. Alle Einschüchterungsversuche haben die Streikenden bisher standhaft zurückgewiesen, während in Hettfeld und Giesleben, wo noch gearbeitet wird, nicht nur Streikluft herrscht, sondern verlangt wird, daß auch dort der Streik proklamiert werden sollte. Auch die Hüttenerbeiter wollen sich mit den ausländischen Bergarbeitern solidarisch erklären und in den Streik treten. Zu diesem Zweck finden am Freitag in Hettfeld und Angstedt Hüttenerbeiter-Veranstaltungen statt, von denen es abhängen wird, ob am nächsten Montag nicht Zehntausende neu in den Streik treten.

Am Mittwoch fanden fünf überflüssige Frauenveranstaltungen in und um Hettfeld statt, die sich mit Begeisterung für den Kampf ihrer Männer ausprägten. In Klostermannsdorf, wo Genosse Schale sprach, waren an 1000 Personen, darunter 700 bis 800 Frauen, erschienen, die voll Begeisterung seinen Ausführungen lauschten. Mehrfach wurde er durch minutenlange Beifalls- oder Entrüstungs-Standgebungen unterbrochen, besonders, als er die volkswirtschaftlichen Schäden der Knappschloß und die Tätigkeit des Herrn Abgeordneten Dr. Arndt schilderte. Es war ein neues Evangelium, was diesen armen Frauen gepredigt wurde und mit Freude und Begeisterung folgten sie dem Redner die Worte von den Lippen. In dieser Veranstaltung konnte man auch merken, welcher Sympathie sich die Reichstreuen erfreuen und welchen Wert man ihnen zulegt. Als Schale auf die Reichstreuen, das „freie Volkswort“ gegen alle Streikschläge zu sprechen kam, erscholl ein dröhnendes „Ohngelächter“ durch den Saal und eine Frau rief: „Die Hanswürste der Wertepressen haben die Hüttener, das ist der Zweck der Reichstreuen Verein!“ Als Hanswürste der Herren betrachtet man sich selbst — denn jene Frau sprach nur aus, was das Volk allgemein empfindet — aber unter dem Druck machten die Leute

bisher den Hanswürst für die Herren. Mit dieser Gefinnungslumperei dürfte nun doch endlich aufgeräumt werden. Den Frauenveranstaltungen am Mittwoch folgten am Donnerstag sechs Belegschachtsveranlassungen, in denen die Fortsetzung des Streiks einstimmig beschlossen wurde.

Die „Heber“ ausgewiesen.

Der Besitzer des Hotel „Kaiserhof“ in Hettfeld, wo die Genossen Schale, Hausmann, Leinpeter und zwei Belegschachter Wohnung genommen hatten, erklärte diesen am Donnerstag, daß sie auszuziehen müßten! Als Grund gab der Mann an, daß der Vorstand des Bergbeamtenvereins bei ihm gewesen sei und gebot habe, wenn er die „Heber“ nicht sofort hinauswerfe, würden sie nicht mehr in seinem Lokal verkehren, und zwar wollte dieser „gebildete“ Herr gehen. Der Bierentschuldigende sich und behauptete, daß er eine solche Gefährdungsgang gehen lassen müßte. Aber nicht nur im Kaiserhof wurden sie ausgewiesen, sondern aus allen Hotels Hettfelds, und hätten sich nicht kleine Wirtshäuser, die für Unterkunft sorgten und mehr Wert beizulegen, unsere Genossen hätten nach Anhalt flüchten und von dort den Streik führen müssen. Aus dem Kaiserhof ausgewiesen, gingen sie nach dem Zentralhotel und trugen um Unterkunft für vier Mann an, die sofort von der Frau zugestimmt wurde. Um nun nicht einer nochmaligen Ermittlung zu verfallen, erzählten unsere Genossen, daß sie im Kaiserhof hinausgewiesen seien, weil die Grubenbesitzer sie in Hettfeld nicht dulden wollten. Darauf sagte die Frau, die vorher die Zimmer zu vergeben hatte, daß sie dann erst ihren Mann fragen müßte, glaube aber, daß dieser nicht einwenden werde. Nachmittags kam vom Manne der Bescheid, daß seine Zimmer anderweitig belegt seien! Das sind Kulturzustände, wie sie selbst nicht in Saxanien herrschen und um die ins Ausland beneiden kann! Genossen haben die „gebildeten“ Herren rufen damit nichts, denn untergenommen sind sie alle, die Heber, wenn auch nicht mehr so schon zusammen.

Feit, 14. Oktober. Der Arbeiter-Gesangs-Verein Biederhale (Genossenschaft Chor) hält am Sonntag im Preussischen Hof sein 16. Stiftungsfest ab. Hoffentlich ist die Unterstützung von Seiten aller Genossen und Genossen eine gute. Anfang ist abends 7 1/2 Uhr, zuerst in Konzert und Theater.

Feit, 14. Oktober. Polzarbeiter. Auf die Veranstaltung, welche am Sonnabend den 16. bei Kämpfe stattfinden wird, wird besonders aufmerksam gemacht. Alle Polzarbeiter müssen dort erscheinen.

Feit, 14. Oktober. Arbeiterjugend. Am Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr findet im Restaurant Wagner, Loosstraße, eine Veranstaltung statt. Zum Vortrag kommen Fritz Reutersche Dichtungen. Es wird erwartet, daß die Veranstaltung recht stark besucht wird.

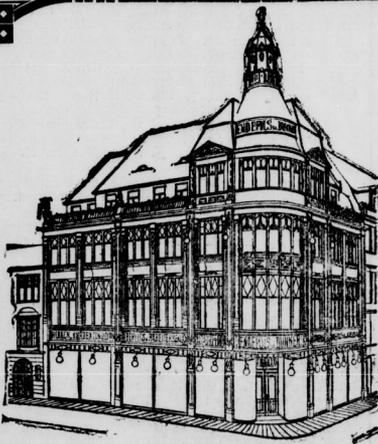
Feit, 14. Oktober. Die Norddeutsche Hüttener wird nun wohl bis zur Gerichtsverhandlung aus der Haftentlassung befreit sein, nachdem am Mittwoch die Tafelanschauung durch die Staatsanwaltschaft erfolgt ist. Böttcher und der Latort fotografiert um, sind. Aber in der Strafgeschichtliche von Beß wird sie wohl nicht so bald verurteilt, da werden die tollsten Dinge erzählt. — Und je unabwehrlicher diese Geschichtliche sind, je mehr findet sie Richter und Verreiber. Was da alles erzählt und gefunden wird, geht auf keine Substanz. Es ist im höchsten Grade beauerlich, daß es Leute gibt, die im Erwidern und im Erwidern so gut beschlagen sind.

Uebrigens hat auch die Schneider-Jungung für nötig befunden, den heiligen Zeitungen mitzutheilen, daß Böttcher der Schneider-Jungung nicht angehört hat. Wie wird nicht, ob das überhaupt verlangt worden ist, jedenfalls hätte aber doch die Jungung davon keinen Schaden, wenn wirklich eines ihrer Mitglieder eine solche Tat begangen hat. Wie die alten Weiber!

Feit, 14. Oktober. Eine unaufgeklärte Sache. In Oitern war zu dem Revier Uebich ein eben aus der Schule entlassenes Mädchen aus Widdich als Kindermädchen gekommen.

Deu eröffnet!

Deu eröffnet!



Endepols & Dunker

Gr. Ulrichstrasse 19. Halle a. S. Ecke Böllbergasse.

Grösstes und vornehmstes Spezial-Geschäft für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung am Platze.

Herren-Winter-Paletots, Ulster,

Capes, Knaben-Paletots, Pyjaks, Baby-Mäntel.

DB.: Durch gemeinsamen Einkauf mit 26 befreundeten Firmen von keiner Seite erreichte Leistungsfähigkeit.

Wenige Tage, nach dem Dienstauftritt wird die Frau durch ...

Wassberg, 11. Oktober. Achtung, Parteigenossen und ...

Wittfeld, 11. Oktober. Flugblattverbreitung. Am ...

Wierberg, 14. Oktober. Der Bildungsausschuss veranlaßt ...

Wierberg, 14. Oktober. Ein Sitten-Artikel wurde in ...

Wassberg, 14. Oktober. Eine wilde Schlägerei, bei der ...

Wassberg, 15. Oktober. Die Mansfelder Bierbrauerei ...

Verbundene Augen, Roman von Max Freyer. Kramer hatte wirklich endlich seinen Meffer gemacht, und ...

Niemals hätte ich Dir eine derartige Verleumdung ...

„Das klingt ja beinahe wie eine Provokation,“ gab Ester, ...

Bestes Spezial-Geschäft Bettfedern, Betten. Beste und billigste Bezugswolle. Marktplatz 11. Halle a. S.

Gänzlicher Ausverkauf

Gardinen-, Möbelstoff- und Teppich-Lager.

Um für die Konfektions-Abteilung, welche bereits bedeutend vergrößert ist, weiter mehr Platz zu schaffen, **um in Konfektion eine unübertroffene Auswahl zu bieten,** habe ich mich entschlossen, obige Abteilung **vollständig aufzugeben.**

Ich verkaufe zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** wie folgt:

Ein Posten Teppiche, 140x200, nur solide Fabrikate	jetzt nur 5⁷⁵	Ein Posten Tüll-Gardinen, vorzüglich bewährte Qualitäten	Reste u. Coupons bis 5 Fenster, nur bessere, in der Wasche Wert bis 1.50 M.	jetzt nur 45, 68, 85 Pf.
Ein Posten Bettvorlagen in allen Grössen, Wert bis 5.00	jetzt nur 2⁵⁰ 1⁷⁵	Ein Posten Tüll-Gardinen, abgeg. einzelne Fenster, weiss u. creme, Wert bis 10.00 M.	jetzt nur 2²⁵ 3⁷⁵ 6⁵⁰	
Ein Posten Portièren, Wolle, Tuch u. Plüsch, darunter viele einzelne Garnituren	jetzt nur 7⁵⁰ 4⁹⁰	Ein Posten Zug-Rouleaux mit reicher Stickerei, abgepaste einzelne Fenster, Wert bis 6.50 M.	jetzt nur 1⁹⁵ 2⁵⁰ 3²⁵	
Ein Posten Tischdecken, gemustert und glatt, darunter ältere Muster, Wert bis 10.50	jetzt nur 2⁵⁰ 5²⁵	Ein Posten Vitragen vom Stück, creme und weiss und allgold	jetzt nur 50 und 85 Pf.	

Wachstuche, Linoleum-Teppiche und Läuferstoffe spottbillig. Tüll-Garnituren, Läufer, Deckchen und Sofadecken enorm billig.

Hönicke, Halle a. S., am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Heute, Freitag
Ehren- und Abschieds-Abend
für die **grandiose**
Perezoff-Truppe.

Hierzu zum letzten Male das gesamte
: **brillante Programm** :

Morgen, Sonnabend,
total neuer glänzender Spielplan
dessen Reichhaltigkeit für Halle wohl einzig
dastehen dürfte.
Näheres Morgen.

Transportarbeiter-Verband Halle a. S.
Sonnabend den 16. Oktober abends 9 Uhr
bei Streicher, Rt. Klausstraße 7
General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht. — 2. Bericht der Revisoren. — 3. Stellungnahme zu dem letzten Beschlusse des Gewerkschaftsrates. — 4. Unsere neuesten Aufgaben.

Zahlreichen Besuch erwartet. **Die Ortsverwaltung.**

Ronjum-Verein zu Zeitz

Sonntag den 24. Oktober cr.
nachmittags 2 Uhr im Gasthose „Zum blauen Stern“:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das zweite Betriebsjahr 1909, Vorlegung der Bilanz, Ausgabe und Erläuterung des gedruckten Jahresberichts.
2. Bericht der Revisoren, Genehmigung der Bilanz und Erstellung der GuV.
3. Bestimmung der Abrechnung.
4. Beschiedenes.

Der Aufsichtsrat

des Ronjum-Vereins zu Zeitz, e. G. m. b. H.
R. Gebel, Vorsitzender.

Die Bilanz sowie die Jahresrechnung werden rechtzeitig in der Warenabgabestelle ausliegen.

Zeitz. Gesangverein Liederhalle. (Gem. Chor.) Zeitz.
(Mitglied d. Osterländer Arbeiter-Gesangvereins)

Zu unserem am Sonntag den 17. Oktober im Saale des „Preussischen Hofes“ stattfindenden

XVI. Stiftungs-Fest,

bestehend in **Konzert, Theater und Tanz,**

sowie in **Partei- und Gewerkschaftsgenossenabend** ein.

II. a. Sonntag zur Aufzählung: „**Lieserl**“.

Spielplan in einem Akt u. a. m.
Anfang 1/8 Uhr. Ende 3 Uhr.
Der Vorstand.

Aufsichtskarten empfiehlt die **Wollbankhandl.**

Bakoko

Apollo-Theater

Dir.: Gustav Poller.

Heute, den 16. Oktober, zum
letzten Male: Der britische
Oktober-Spielplan
mit d. größten Attraktionen:

Grete Reutter
7 Gennets
La Paquita
Wilma
3 Satours.

Am 16. Oktober:

völlig neues,
phänomenal. Programm.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direction: Hofrat M. Richards.

Sonnabend den 16. Oktober:

35. Abom.-Vorh. 3. Viertel.

Die Karolinger.

Trauerspiel in 4 Akten

von Ernst v. Wildenbruch.

Schülerarten 1.10 Uhr. an der

Rajenbüch. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Sonntag den 17. Oktober 1909:

Madam. 3 Uhr:

3. Volks-Vorstellung zu kleinen

Einkaufs-Preisen von 60, 40

und 25 Pf.

Egmont.

Trauerspiel in 5 Akten

von W. v. Goethe.

Abend 7 1/2 Uhr:

Sonder-Vorstellung bei voll-

ständig ausverkauft. Abonnement.

Konvikt! Konvikt!

Zum ersten Male:

Unter persönlicher Leitung

des Komponisten.

Die Förster-Operette.

Operette in 3 Akten

von Bernhard Buchbinder.

Musik von Georg Jarno.

Zeitz, St. Stephan.

Sonnabend d. 16. Okt.

Kränzchen

u. **Most-Ausschank,**

Enten-Auskegeln.

8 Uhr:

Hierzu ladet freundlich ein

K. Guffahr.

Rasberg

Sozialdemokr. Verein.

Sonnabend den 16. Oktober

abends 8 1/2 Uhr im „Adler“:

Versammlung.

Es ist Pflicht aller Mitglieder,
in dieser wichtigen Versammlung
zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Restaurant von

Oswald Grosse, Zeitz.

Dienstag den 19. Oktober

Kaffee-Kränzchen.

Um guten Besuch bittet **D. O.**

Schützenhaus Zeitz

Sonnabend und Sonntag,

den 16. u. 17. u. 23. u. 24. Okt.

Fortsetzung d. Preiskegeln.

Jeden Tag **Prämie.**

Preise: 125 100 75 50 Pf. uho.

Weissenfels.

Zum **alten Fritz.**

Jeden Sonnabend

ff. Salzknochen.

Gut gepfl. Biere 3/10 10, 4/10 12,

5/10 15 Pf.

Wein Glas 10 Pf.

Es ladet freundlich ein

W. Amme.

Zipsendorf.

„**Erholung**“.

Dienstag den 19. und Sonntag

den 24. Oktober

Herbstschmaus.

Hierzu ladet freundlich ein

Rich. Quans.

Zeitz.

Bringe jeden Sonnabend auf

dem Wochenmarkt einen großen

Posten verschiedener Sorten

frischer Seefische

zu konturrenziösen Preisen

zum Verkauf.

R. Nacke.

Ernst Haackel

Wollengabe. Preis 1 Pf.

Wolls-Buchhandlung.

Der
Menschenaffe
Charly I.



Schwarz auf Weiss

Hand es sich beweisen, erhalt sämtliche Exemplare durch

fortwährenden Gebrauch der beliebigen Marken-Quanten

Rheinperle und Solo

als Wertgegenstand und bester Ersatz für Markenbatterien erstklassig

Rechnen Sie selbst nach.

Es sparen Sie als Original im Preis.

Obwohl erhältlich in

Wichtige Fabrikanten: Hülsmann, Hering, Hering

Junges & Pilsner, G. m. b. H., G. m. b. H.

(Halle a. S.)

!Rosfleisch!

Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikat bei
A. Thurm,
Reilstrasse 10.

Ohne Konkurrenz
Ca. 50 Zentner feinste
Cafelbirnen
das Pfd. von 5-10 Pfg. Der
Korb mit 12 Pfund Inhalt
kostet also nur 60 Pfg. bis
1.20 Mk.
W. Schotte, Plantage in den
Francke'schen
Stiftungen.

Acetylen-Laternen
mit oder ohne Selbstzünd.,
Carbid, Brenner etc. angestrich
billig bei Rud. Lange, Ammendort.

Zeitler Schuhwaren-Haus
G. Burkhardt,
Kramerstr. 5 & 6.
Größt Auswahl
am Platze.
Reparaturen,
Massarbeit,
Schuhmacherei
mit
Krafttrieb.

Ansichtspostkarten empfiehlt die
Volksbuchhandlung.

Calauer Schuhwarenfabrik

Halle, Leipzigerstrasse 86

Bitterfelder Schuhwarenhaus

Bitterfeld, Burgstrasse 46

Wittenberger Schuhwarenhaus

Wittenberg, Coswigerstrasse 2

Zweigniederlassungen der Calauer Schuhfabrik Rob. Schlesier.

Bestrenommierte Einkaufsquelle für Schuhwaren aller Art.

Bedeutende Läger in:

Winter-Pantoffeln
Strapazier-Stiefeln
Schaffstiefeln
Ackerstiefeln
Wasserstiefeln

Hausschuhen
Strassenstiefeln
Arbeiterstiefeln
Grubenstiefeln
Kanaltiefeln

Geschmackvolle Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison.

Fensterstheiben

aller Art, nach Maß ge-
schmitten, auch eingestrich,
liefern billigst

Rich. Scheibe,
Pödenstraße 4.



Zum Umzug

Beleuchtungs-
Gegenstände
für
Gas, Spiritus und
Petroleum.

Aenderungen —
prompt u. billig.
Petroleum u. Salol-Öl
frei Haus.

Glühkörper
billig,
bei Mehrabnahme
Preisermässigung.

G. R. Kegel jun.,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 7.

Frische Knickeler
billig. Spezial-Eier-Grosshandlung,
7 Zalamtstraße 7.
Hausschlachten
wird angenommen. Süßberg Nr. 30.

Verband der Fabrikarbeiter

Zahlstelle Halle a. S.
Sonntag den 17. Oktober nachmittags Punkt 3 1/2 Uhr in den „Drei Königen“, Al. Klausstr.:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Kassen- und Revisionsbericht vom 3. Quartal.
2. Anträge.
3. Verbandsangelegenheiten.
4. Verschiedenes.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Die Ortsverwaltung.

An alle Stellmacher von Halle u. Umgegend.

Sonntag den 17. Oktober vormittags 11 Uhr
im Gasthof Drei Könige, Kleine Klausstr. 7,
allgemeine öffentliche
Stellmacher-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wie ist es möglich für die Stellmacher bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu schaffen? Referent: Kollege Artur Niehoff aus Berlin.
2. Freie Diskussion.

Niemand feste, jeder agitiere!

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Einboruter.
Melssener Zuschusskasse, Zahlstelle Halle-Süd.

Sonntag den 17. Oktober vorm. 9 1/2 Uhr

Zahltag nach dem Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: Wahl eines Kassierers.

Büchliches Erscheinen erucht
Die Orts-Verwaltung Halle-Süd.
Z. A.: Karl Hein, Vorsitzender.

Dtsch. Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Zeitz.

Sonnabend den 16. Oktober abends 8 1/2 Uhr bei Rämpfe
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Abrechnung vom 3. Quartal 1909.
 2. Kartell-Bericht.
 3. Die letzte Lohnbewegung u. ihre Begeleitergebnissen.
- Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.**
Alle Kollegen und Kolleginnen eruchen wir zu erscheinen.
Die Verwaltung.

Keutzschen.

Sozialdemokratischer Verein.

Sonntag den 17. Oktober, nachm. 3 Uhr:
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Kassenbericht. 2. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen erucht
Der Vorstand.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Um unseren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, auch
Sonntags Anweisungen auf Briefen, Bruchbänder
u. dergl. abtupeln lassen zu können, wird von jetzt ab

Sonntag vormittags von 10-11 Uhr
ein Kassenbeamter im Kassenlokal
Oberburgstrasse Nr. 5
anwesend sein.

Merseburg, den 13. Oktober 1909.
Der Vorstand.
Paul Thiele, Vorsitzender.

Wenn Sie Wert auf
Qualität
legen, so versuchen Sie bitte
Hölzels Extrakte
zur Selbstbereitung
aller Liköre und Grandweine
COGNAC, RUM, etc.

Zu Fabrikpreisen erhältlich
bei Herren Oscar Ballin jun.,
obere Leipzigerstr. 63; Franz
Baumgärtel, Lessingstr. 21;
Paul Evers (Apoth. Kubus),
Gr. Ulrichstr. 51; Ernst Fischer,
Mortitzweg 1; Paul Fritzsche,
Deltitzscherstr. 74; Arnoldhake
W. Rofer, Geilstr. 59; Hugo
Joedicke, Schmeerstr. 13; Arno
Rasch, Richard Wagnerstr. 60;
Friedrich Riedel, Morseburger-
strasse 33; Carl. Stütz Nachf.,
Gr. Steinstr. 33.

Jede Mutter
bewahre ihr
Kind vor
Skropheln,
engl. Krank-
heit,
Aussschlag
durch
Eingeiben von
**Medicinal-
Lebertran-Emulsion.**

**Bestes
Blutreinigung- u. Stärkungsmittel.**
Erfolgreicht das Zahnen.
Flasche 1 Mk. und 2 Mk.
Max Rädler, Drogerie
Rannischstrasse 2.

Sangerhausen.
Oefen, -Ringelplatten, -Roste,
Telle, -Knie-Rohre, -Rosetten,
Mus-Siebe, -Kessel, Pumpen, etc.,
Spaten, Schaufeln, Körste, Nägel
Wringmaschinen, Kohlenkasten,
Vogelkäfige, Laternen, Petrol-
Kannen, Emaillewaren, Fenster-
glas, Werkzeug empfiehlt
Gust. Wiebach.

Besichtigen Sie
bitte mein grosses Lager.
Ich biete Ihnen ersklassige
Neuheiten zu ausserst
niedrigen Preisen. **Bruno
Klinz,** Gr. Ulrichstr. 41,
Spezialgeschäft für Gold-,
Silber- und Altsilberwaren.
5%o Rabatt.

Weissenfels. Weissenfels.
Bildungs-Ausschuss.
Sonnabend den 16. Oktober im „Volkshaus“:
Erster Unterhaltungsabend
der hier so beliebt gewordenen Gesellschaft Hackenberg.
Direktor: W. Hackenberg.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: Balkon 40, Saal 30, Galerie 20 Pf.
Vorverkauf: Im Volkshaus, in der Volks-Buchhandlung, Fischgasse 22, in den Ver-
kaufsstellen des Konsum-Vereins sowie bei allen Gewerkschafts-Kassierern.

Hallesches Kohlenwerk

G. m. b. H. **Halle a. S.,** Brüderstr. 11. Tel. 782.

liefert bis auf weiteres frei Haus:

Briketts pro Zentner **63** Pf.
Presssteine pro 1000 Stück **12⁰⁰**

Alle Parteischriften zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung,**
für die Inserate verantwortlich: Rob. J. g n e r. — Druck der Halle's. Genossensch.-Buchdruck. (G. m. b. H.). — Verleger: vorm. Aug. Graß, jetzt H. Käbner. — Sämtl. L. u. N. 6.

